

How to support a Streik?

Arbeitskampfbegleitkonzept

August 2022

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Bei Euch in der Gegend wird gestreikt und ihr wollt die Beschäftigten und ihre Gewerkschaft unterstützen, habt aber keine Kontakte zu ihnen und wisst nicht genau, wie ihr am besten unterstützen könnt oder wie ihr vorgehen sollt? Dann haben wir hier für Euch ein paar erste Schritte zusammengestellt:

1. Minimalwissen ergoogeln: Warum streiken die Beschäftigten, wie lange schon, wie reagiert der Arbeitgeber bisher, was sagt die zuständige Gewerkschaft?
2. Kontakt aufnehmen mit der/dem zuständigen Gewerkschaftssekretär*in
 - a) Falls ihr nicht wisst, wer das ist: Auf der Homepage der zuständigen Gewerkschaft (lokal oder Landesebene) findet ihr in der Regel Pressemitteilungen zu den Streiks, in denen die Ansprechpartner*innen vermerkt sind mit e-mail und Telefon; falls nicht, könnt ihr auch »blind« in der jeweiligen Pressestelle anrufen und fragen, wer sich um den bestreikten Betrieb kümmert.
 - b) Nach aktuellem Stand fragen und fragen, ob externe Unterstützung gewünscht ist
 - Anbieten, vorbeizukommen, Kaffee, Brezeln, Kuchen, Süßigkeiten o.ä. mitzubringen (Süßigkeiten lassen sich auch gut mit Logo & »Ohne Mampf kein Kampf« o.ä. bekleben)
 - GGf. nach direktem Kontakt zu Streikenden fragen
 - anbieten, Sekretär*in und/oder Streikende für Streikberichte in die lokalen linken Strukturen (Ortsverband, LAG B&G) einzuladen
 - Kontakt zu ggf. vorhandenem Betriebsrat erfragen und sich mit dem in Verbindung setzen
3. Social Media-Posts oder (lokale) PMs
4. Solibotschaft an Streikende/Gewerkschaft schicken- je nach Streik von euch selbst, der Landesgruppe oder ggf. der Gesamtfraktion
5. Ideen für Besuch der Streikenden vor Ort:
 - a) Immer gut ist, nicht mit leeren Händen zu kommen. Die Streikenden stehen oft den ganzen Tag rum und freuen sich über Kaffee, Kuchen (gerne vorher fragen, was gewünscht ist) und Spenden für die Streikkasse. Das Streikgeld ersetzt den Lohn schließlich nur zum Teil (bei ver.di z.B. pro Tag: Monatsbeitrag x2,5, bei der IG Metall gestaffelt maximal pro Woche Monatsbeitrag x14)
 - b) Streikposten übernehmen
 - c) Kontakte zu Streikenden knüpfen
 - d) Social Media Posts erstellen
 - e) Bei länger dauernden Streiks öfter vorbeigehen
6. In Absprache mit den Streikenden/der Gewerkschaft: auf Arbeitgeber zugehen und Argumente der Streikenden/der Gewerkschaft vortragen
7. Falls das Thema sich eignet, parlamentarisches Fragerecht nutzen, um mehr Aufmerksamkeit zu generieren (Fragen nach erhaltenen Subventionen o.ä.)
8. Linke Strukturen vor Ort (s.o.) mit einbinden, Streik zum Thema machen, sie auch als Unterstützer*innen aktivieren: auch dort Soli-Botschaften verabschieden, sie animieren vorbeizugehen etc.pp.
9. Bei besonders herausragenden und länger andauernden Konflikten: Soli-Bündnis (mit-)aufbauen, das den Streikenden z.B. Öffentlichkeitsarbeit abnehmen kann

Wichtig bei allem ist die Rückkoppelung mit den streikenden Beschäftigten bzw. mit ihrer Gewerkschaft. Die besten Unterstützungsaktionen helfen nicht, wenn sie nicht von den Streikenden auch für gut befunden werden. Je länger der Streik dauert, umso wichtiger wird externe Unterstützung.

Last but not least: Über solche Aktionen könnt ihr leicht in einen regelmäßigen Austausch mit den regionalen Gewerkschaftsgliederungen kommen. Der ist natürlich auch ohne solche Anlässe gewinnbringend.